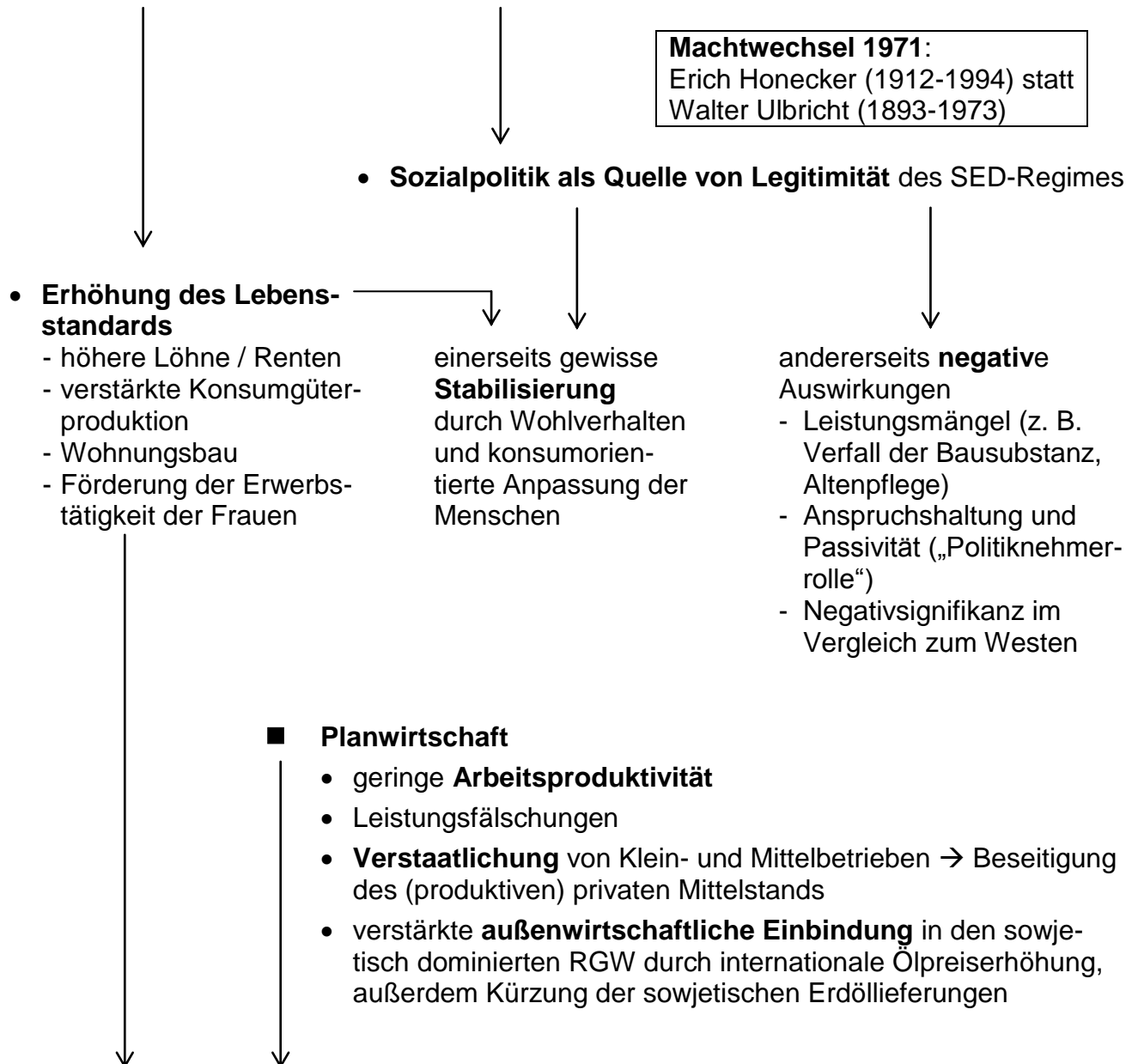


Niedergang der DDR und Wiedervereinigung Deutschlands

Der wirtschaftliche Niedergang der DDR

■ Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik (1971 beschlossen)



* wirtschaftlicher Niedergang

- **hohe Kosten der Sozialpolitik**, aber keine Mehreinnahmen des Staates
- **Verschuldung** im Westen (besonders BR Deutschland)
 - mehr Import als Export
 - Milliardenkredite aus der BR Deutschland (vermittelt durch F. J. Strauß) bringen zwar menschliche Erleichterungen (z. B. Abbau von Minenfeldern und Selbstschussanlagen), führen aber nicht zum Schuldenabbau
- **Versorgungsengpässe**
- Vernachlässigung des **Umweltschutzes**

Die Haltung der DDR zu den Umbrüchen im Ostblock

- **Sowjetunion: Liberalisierung von oben** zur Stärkung des Sozialismus (Gorbatschow)
 - **Perestrojka**: Umbau des Systems zur Behebung der Wirtschaftsprobleme
 - **Glasnost**: Offenheit zur Beschleunigung des Reformkurses

- **Polen: Versuche der Liberalisierung von unten** (hierbei wichtige Rolle der katholischen Kirche)
 - bereits 1980 Gründung einer **unabhängigen Gewerkschaft** „Solidarnosc“ (Lech Walesa)
 - Stärkung der Gewerkschaftsbewegung durch Wahl eines Polen zum **Papst**: Johannes Paul II: (1978)
 - 1981 Verhängung des Kriegsrechts, Verbot von Solidarnosc
 - 1989 Aufhebung des Verbots der Solidarnosc
 - 1989 **freie Wahlen**: Niederlage für die Kommunisten → allmähliches Ende des Kommunismus

unter dem **Einfluss der Reformpolitik in der Sowjetunion** (Gorbatschow):

Aufgabe des Hegemonieanspruchs im Ostblock (= Aufgabe der Breschnew-Doktrin)

- **Ungarn: Liberalisierung von oben**
 - bereits seit den 1960er Jahren gewisse wirtschaftliche Freiheiten („Gulaschkommunismus“)
 - ab 1987 langsame Wandlung zu **Reformkommunismus**, dann Hinwendung zu repräsentativer Demokratie, Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit, Marktwirtschaft
 - 1989 Abbau der Grenzsicherungsanlagen nach Österreich



Haltung der DDR-Führung

- **Ablehnung des Reformkurses** in der Sowjetunion, in Polen und Ungarn
- statt dessen „Sozialismus in den Farben der DDR“ (Honecker 1989)
- somit Verbot von sowjetischen Filmen und Zeitschriften (z. B. „Sputnik“)

Reformverweigerung



Verstärkung der Unzufriedenheit der Bevölkerung

Opposition in der DDR

■ Oppositionsformen (70er/80er Jahre)

- **Flucht und Ausreise**

} überwiegend grundsätzliche Ablehnung des sozialistischen Systems

- **Kirchen**

- relative Eigenständigkeit der Kirchen
- zwar Zurückhaltung in politischen Fragen
- doch trotzdem Distanz- und Konfliktpotenzial mit dem Staat

- **kulturell:** Intellektuelle und Künstler

- Lose Zirkel, Lesungen
- Untergrundschriften
- populäre Rockgruppen

- **politisch**

- Robert Havemann
- Rudolf Bahro
- Wolf Biermann
- Oskar Brüsewitz: Selbstverbrennung 1976
- „Berliner Appell – Friedenschaffen ohne Waffen“ (Havemann, R. Eppelmann)
- „Initiative Frieden und Menschenrechte“ (Bohley, Poppe, Templin, Wollenberger)

↑
↓
mehrerheitliche **Forderung:** „dritter Weg“ zwischen Sozialismus und Kapitalismus, „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ – also keine grundsätzliche Abkehr von Sozialismus

Herausbildung einer **Gegenöffentlichkeit:** **Netzwerk** von Verbindungen kleiner oppositioneller Zirkel mit Untergrundblättern, Treffen, Protestaktionen als **Kristallisationskern einer politischen Opposition**

■ Gründung von Oppositionsgruppen 1989

- Neues Forum
- Vereinigte Linke
- Demokratischer Aufbruch
- Demokratie Jetzt
- Sozialdemokratische Partei

} Organisationsmonopol der SED beseitigt

} Ziel: Reformierung der DDR (Menschenrechte, Rechtsstaat), nicht jedoch Wiedervereinigung

Der Zusammenbruch der DDR

■ Entwicklung im Jahre 1989: verstärkter Widerstand der Bevölkerung

- **Auftakt: Wahlfälschung bei den Kommunalwahlen** vom 7. Mai 1989 → anhaltende kleinere Proteste trotz Einschüchterungsversuches der Stasi
- Zustimmung der SED-Führung zur blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in China (Juni 1989)
- starker Anstieg der Ausreiseanträge in die BR Deutschland
- starke **Fluchtbewegung**
 - über Ungarn (Abbau der Grenzsicherungsanlagen seit Mai 1989, Öffnung der Grenze nach Österreich am 11. September 1989)
 - über Botschaften der BR Deutschland in Budapest, Prag, Warschau – nach langen Verhandlungen erfolgreich
- Gründung von Oppositionsgruppen [vgl. Kapitel „Opposition in der DDR“]
- **Massendemonstrationen** mit Forderungen nach Demokratie in vielen Städten (Parole: „Wir sind das Volk!“)
 - besonders Montagsdemonstrationen in Leipzig nach Friedensgebeten in der Nikolaikirche
 - auch während der offiziellen Feier zum 40. Jahrestag der DDR-Gründung
 - keine gewaltsame Unterdrückung der Demonstranten durch die Staatsmacht
- 18. Oktober 1989: Entmachtung Erich Honeckers – Nachfolger Egon Krenz
- 4. Oktober 1989: Massendemonstration auf dem Berliner Alexanderplatz
- 7. Nov. 1989: Rücktritt der Regierung Stoph – Hans Modrow (SED) als neuer Ministerpräsident
- **9. November 1989: Fall der Mauer**
 - Verordnung für uneingeschränkte Westreisen
 - Pressekonferenz: irrtümliche Verkündung sofortigen Inkrafttretens der neuen Reiseverordnung → Ansturm auf die Grenzübergangsstellen
 - spontane Öffnung der Grenze durch Berlin

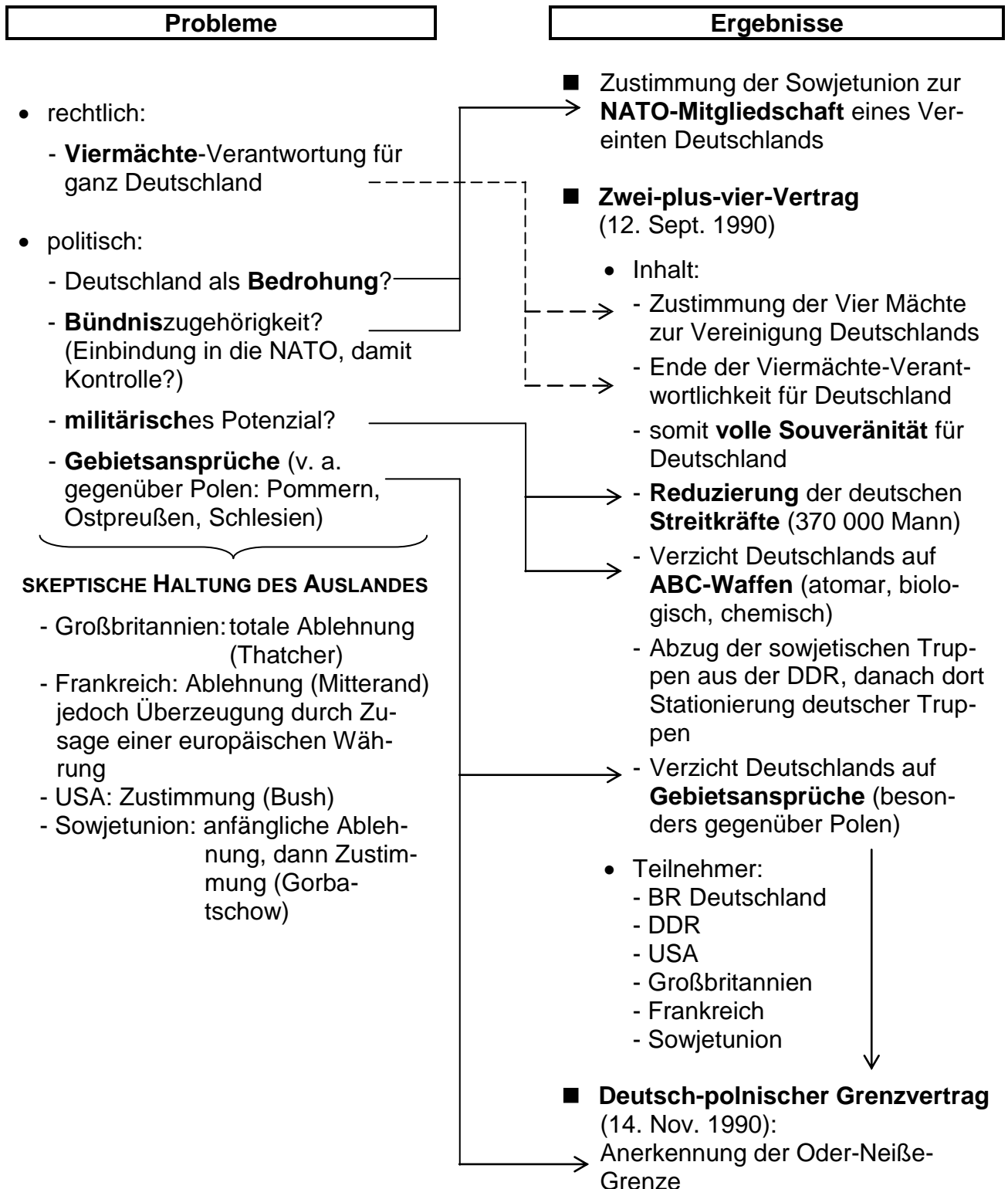
■ Entwicklung nach dem Mauerfall: Auflösung der DDR

- Zehn-Punkte-Programm von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU)
 - allmähliche Annäherung der beiden deutschen Staaten
 - mit dem Ziel einer föderativen (bundesstaatlichen) Ordnung in Deutschland,
 - eingebettet in die gesamteuropäische Entwicklung
 - **Ende der Hegemonialstellung der SED**
 - Streichung der führenden Rolle der SED aus der Verfassung
 - Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit
 - Rücktritt der SED-Parteiführung
 - Einrichtung eines „Runden Tisches“ (Dez. 1989)
 - Vertreter von Regierung und Blockparteien
 - Vertreter von Oppositionsgruppen
 - starkes Anschwellen der Übersiedlerwelle
 - Forderungen nach Wiedervereinigung
Parolen: „Wir sind ein Volk!“
„Deutschland, einig Vaterland“ (Zitat aus der DDR-Hymne)
 - 18. März 1990: (erstmalig freie) **Wahl zur Volkskammer**
 - eindeutiger Sieg für das „Aktionsbündnis für Deutschland“ (CDU: 40,8 %, DSU: 6,3 %, DA: 0,9 %) – SPD nur 21,9 % – PDS (= ehemalige SED) 16,4 %
- } großer Zeitdruck für Reformen und Schaffung der Einheit

Ergebnis: Forderung nach Wiedervereinigung statt nach Existenz einer demokratisierten DDR

Die Wiedervereinigung

a.) Äußere Aspekte



b.) Innere Aspekte

- **Staatsvertrag** zwischen BR Deutschland und DDR (**Vertrag zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion**, 1. Juli 1990)
 - **Wirtschaftsunion**
 - Einführung der **Sozialen Marktwirtschaft** in der DDR: Privateigentum, Wettbewerb, freie Preisbildung, Freizügigkeit
 - Finanzzuweisungen der BR Deutschland zum Ausgleich des DDR-Haushalts
 - **Währungsunion**
 - einheitliches Währungsgebiet, DM als gemeinsame Währung
 - Umrechnung 1 : 1 (beschränkter Betrag, Löhne, Renten, Mieten) bzw. 1 : 2 (Guthaben, Schulden)
 - **Sozialunion**: weitgehende Übernahme des westdeutschen Sozialsystems
 - Einführung einer **Sozialversicherung** (Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Unfallversicherung) und der Sozialhilfe
 - **Anschubfinanzierung** für Renten- und Arbeitslosenversicherung
 - Anpassung an das westdeutsche **Arbeitsrecht** (Koalitionsfreiheit, Tarifautonomie, Arbeitskampfrecht, Mitbestimmung, Kündigungsschutz)
 - ⊗ weitgehende **Übernahme der westdeutschen Verhältnisse** in der DDR
 - ⊗ **günstige Währungsumrechnung** (in Anbetracht der schwachen DDR-Wirtschaft)
 - ⊗ massive **Finanzhilfen** für die DDR
-
- **Einigungsvertrag** zwischen BR Deutschland und DDR (29. Sept. 1990)
 - **Beitritt der DDR** zur BR Deutschland **gemäß Art. 23 GG** am 3. Oktober 1990 (wegen Zeitdrucks **nicht**: Entstehung eines neuen Staates mit neuer Verfassung nach Art. 146 GG)
 - Bildung fünf **neuer Bundesländer**: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen
 - Berlin als **Hauptstadt**
 - **3. Oktober** als Feiertag (Tag der Deutschen Einheit)
 - Bestimmungen zur Rechtsangleichung und zur Verwaltung
 - beitriffsbedingte Grundgesetzänderungen
 - **Fortbestand** von Bodenreform und **Enteignungen** 1945-1949
- ⊗ weitgehende **Übernahme der westdeutschen Verhältnisse** in der DDR

Die Problematik des deutschen Nationalfeiertages

- | | |
|--------------|--|
| 9. November: | zwar Mauerfall (1989),
jedoch historisch negativ vorbelastet
- 1923: Hitler-Putsch in München
- 1938: Reichspogromnacht (Reichskristallnacht: Zerstörung jüdischer Geschäfte und Synagogen) |
| 17. Juni: | Arbeiteraufstand in der DDR mit Forderungen nach Freiheit, Demokratie und Wiedervereinigung (jedoch vorläufig erfolglos) – in Westdeutschland bis 1990 Feiertag („Tag der Deutschen Einheit“) |
| 3. Oktober: | Tag der Wiedervereinigung (1990), jedoch willkürlich festgelegt (Zeitdruck wegen starker Abwanderung aus der DDR), somit nüchternes Jubiläum ohne starke Tradition |

Die Bilanz der deutschen Einheit

■ **Wirtschaftliche, finanzielle, soziale Probleme**

• **Systemwechsel von der zentralen Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft**

- ehemalige Staatsbetriebe veraltet, unproduktiv, nicht konkurrenzfähig
- teilweise ungeklärte Eigentumsverhältnisse (vorläufige Übernahme von Staatsbetrieben durch die Treuhandanstalt)
- Verteuerung der Exportwaren durch Umtauschkurs DDR-Mark in D-Mark
- starke Arbeitslosigkeit

Treuhandanstalt (gegründet März 1990)

Aufgabe: Privatisierung der ehemaligen Staatsbetriebe der DDR

Tätigkeit: Privatisierung von über 15 000 Firmen
Stilllegung von 3700 Betrieben als nicht sanierungsfähig

Probleme: viele Betriebe schwer verkäuflich
starker Verlust von Arbeitsplätzen
starke Verschuldung durch Übernahme von Alt-schulden und Finanzhilfen

- Arbeitslosigkeit
- Abwanderung
- hohe Kosten
- aber auch Verbesserung des Wohlstandes

• **hohe Ausgaben** (durch staatliche Schulden finanziert) für

- Modernisierung der **Infrastruktur** (Verkehr, Wohnungen, Telefon, Energieversorgung, Bildungseinrichtungen, Gesundheitswesen)
- Beseitigung von Umweltschäden
- Förderung der gewerblichen Wirtschaft
- Sozialleistungen

Ursachen der Arbeitslosigkeit (Zusammenfassung):

- Umtauschkurs → Verteuerung der Exportwaren → Zusammenbruch von Betrieben
- Stilllegung, Sanierung, Privatisierung von Betrieben
- Differenz zwischen Löhnen und Produktivität

■ **Rechtsstaatliche Wandlungen**

• **Staatssicherheit**

- Schaffung einer Behörde für die Stasi-Unterlagen
- Möglichkeit der Akteneinsicht für Betroffene
- Überprüfungen von Abgeordneten und öffentlichem Dienst auf Stasitätigkeit

• **strafrechtliche Ahndung** des DDR-Unrechts

- Gewalttaten an der innerdeutschen Grenze (Mauertote, Schießbefehl)
- Justizunrecht (Rechtsbeugung, Freiheitsberaubung, politische Prozesse)
- Gewalttaten seitens der Staatssicherheit
- Zwangsaussiedlungen
- Doping von Sportlern

• bleibt **unbefriedigend** wegen rechtsstaatlicher Grenzen

■ **Mentalitätsprobleme der Menschen in der ehemaligen DDR**

- starke **Umstellung des Alltagsleben** von der Allfürsorge des Staates zu mehr Eigenständigkeit
- z. T. **nostalgische Verklärung** des DDR-Sozialismus
 - (angebliche) Geborgenheit im Kollektiv
 - Arbeitsplatzsicherheit
 - ruhige Gangart in den Betrieben
 - solidarische Hilfe unter Nachbarn und Freunden

Folgen:

- Skepsis gegenüber Demokratie
- Unzufriedenheit mit Folgen der Marktwirtschaft
- Wahlverhalten: Erfolge der Linkspartei / PDS